Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 14 (1907)

Heft: 41

Artikel: Um die Rekrutenprüfungen herum

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-538179

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Um die Rekrutenprüfungen herum.

In den letzten Wochen rumorte es in thurgauischen u. a. Blättern mehr und minder stark über die Rekrutenprüfungen. Wir führen nun ein lesenswertes Wort an, das HH. Kantonal-Schulinsp. Rusch schon 1902 geschrieben, das da lautet:

Das Resultat der Rekrutenprüfungen frappiert mich lange nicht in dem Maße, in welchem es gewisse Tintenhelden aufregt, die am Nächsten herumflicken, selbst aber mit durchlöcherten Stiefeln marschieren; das Gegenteil, d. h. ein wesentlich besseres Resultat ohne stufenmäßige Vorbereitung würde mich überraschen. Wer unseren kleinen Kanton und einzigen Aushebungsbezirk, seine Bauernbevölkerung, seine Arbeitsverhältnisse, seine Primar- und Fortbildungsschule und des Volkes „ideal feurige" Liebe zu beiden kennt, erwartet vorläufig noch keinen plötzlichen Umschwung zum Besseren und Besten. Jede Krisis hat ihre Zeit. Immerhin ist ein Fortschritt in allen 4 Fächern nicht zu leugnen. Vergleiche man gefl. die Resultate der ersten und der letzten Jahre, z. B. 1889, 1886, 1896, 1901 oder 1880, 1890, 1900. Die Statistik (der Autor belegt seine Behauptungen mit eingehenden und sehr wertvollen Tabellen. D. Red.) zeigt klar eine Bewegung nach oben, aus dem Heerlager der fetten 4 und 5 nach dem Reiche der streitbaren 2 und 1, momentan befinden wir uns in den Armen des schlaffen 3. Im Lesen und Rechnen hat es den Anschein, als wolle sich der Schwerpunkt nach dem 2 verschieben. Das nämliche Bild bietet die Prüfung der Rekruten mit bloßer Primarschulung. Des Interesses wegen sind die Ergebnisse desselben in den beiden Jahrfünfe 1888—1892 und 1898—1902 einander gegenübergestellt. Sie sprechen für sich deutlich genug ohne Kommentar, vermögen jedoch die Hoffnung auf ein viel günstigeres Resultat nicht zu erfüllen. Der Innerrhoder bleibt auch da bescheiden in der Ecke sitzen. Das Ergebnis des Kantons (absolut betrachtet) beweist somit einen Fortschritt und sogar einen erheblichen Fortschritt, er ist zwar noch starken Schwankungen unterworfen und wird es auch in Zukunft bleiben. Diese fortschreitende Bewegung ist für die Lehrkräfte eine genugtuende Ermutigung. Ihre Schüler rücken vor, wenn auch als Nachhut der 25. Für den Berichterstatter beweist dieser Fortschritt noch ein zweites. Wenn er mit einzelnen Herren der Pädagogik die pädagogischen Rekrutenprüfungen nicht gerade zu den 8 Seligkeiten rechnet, noch ihr Resultat als unfehlbaren Maßstab der Volksschule einschätzt, einen berechtigten Wert und einen großen Wert der Anregung besitzen sie doch. Dafür bürgen gerade die Innerrhoder-Rekruten von einst und jetzt. Manch einer ist dabei versucht zu triumphieren: „fuimus

Troes", wir waren Helden in 4 und 5, heute sind wir es nicht mehr. Genügt dies aber schon für uns? Hoffentlich ist dieser Gedanke keinem Schulkreise und keiner Lehrkraft etwa das weiche Ruhepolster allzu süßer Denkensart. Eine relative Vergleichung mit dem Resultate anderer Kantone z. B. des Lehrschwestern-Halbkantons Obwalden oder des viel schwierigern Bergkantons Wallis störte diesen Traum gründlich. Ein denkendes Wägen und Sichten im stillen Kämmerlein dürfte sehr heilsam und rettend sein. Ließe man sich überall anregen? Hat man die empfundene Anregung auch nach außen übertragen, gefestigt, gefördert? Was jenen Kantonen möglich gewesen, sollte es uns unerreichbar sein? In diesem Falle stünden wir auf dem Zenith des Fortschrittes und wären zum Rätsel geworden!

Fassen wir das kantonale Ergebnis der beiden letzten Prüfungen vom Herbste 1901 und 1902 ins Auge. Zur Kritik nur wenige Bemerkungen. Wir haben keinen Kanton, in welchem 20, 21, 22 Nichtswisser auf 100 Geprüfte gnädiglich gedeckt werden durch 4, 5, 6, 10 und noch mehr Bezirke mit industriellem und höhergeschultem Volke. Das Gesicht der Prüfungen ist ein ziemlich getreues Abbild der Fortbildungsschulen. Es trägt im großen und ganzen die nämlichen Feinheiten und Schönheiten, die nämlichen Runzeln und Mackeln. Eine sichtende Heerschau der Arbeiten erhärtet dieses Urteil mit wenigen Ausnahmen, zeigt auf den ersten Blick unsere sehr mittelmäßige Physiognomie in allen vier Fächern. Namhaften Fortschritt haben wir erst dann zu verzeichnen, wenn die Fortbildungsschule mit sicheren Füßen auf fortbildenden Pfaden wandelt, wenn die Jungmannschaft —50%— mit besserer Währung auf das Ehrgefühl im Wissen und Können einsteht. Dies zu erstreben ist Ehrenpflicht nicht bloß der Rekruten, sondern auch der Eltern. Ein mehreres Interesse gerade von letzter Seite ist absolut unerläßlich, namentlich in Bezug auf Besuch der Fortbildundsschule und den Ernst der kantonalen Vorprüfungen. Unter die Durchschnittsnote 9 sollten wir in den nächsten Jahren nicht zurückfallen, das ist die Grenze nach unten. Wenn auch die Invaliden mit den „4 und 5 Pfündern" schwinden, dürfen wir nicht, ruhige Hände im Schoß, Feierabend machen. Erst jetzt beginnt die Arbeit aufs neue. Wohl gemerkt, nicht die Rekrutenprüfung und die Parade der eidgenössischen Notenskala, das Leben fordert diese rastlose Mitarbeit. Das ist eine Seite der Medaille. Schauen wir flüchtig noch die Kehrseite! Man deutet oft dem Innerrhoder, sich zu schämen. Es ist ja leider wahr, daß er z. B. 1901 — von 1902 schweigen wir besser! — in der Statistik der Durchschnittsnoten mit 9,61 zu unterst steht. Es ist aber auch wahr, daß

1901 neben Innerrhoden noch 13 Bezirke figurieren mit schlimmeren Resultaten, Bezirke wie Lugano, Mendrisio, Courtelary, Délémont, Puntrut, Entlebuch, Sargans, die teilweise mehr Rekruten stellen, Bezirke, die bessere Gelegenheit für höhere Bildung besitzen, wie Sargans mit 5 Realschulen. Ein weiteres Stimmungsbild bildet der großindustrielle Kanton Zürich. Der Bezirk Uster (137 Rekruten, 55 mit höherer Bildung) nimmt sich mit seinen 11 Nichtswissern auf 100 Geprüfte ganz fortschrittlich aus neben den 16 dummen Innerrhodern (analog 1902: Bezirk Dielsdorf mit 142 Rekruten, 54 höhere Bildung, dabei 11 Nichtswisser auf 100). Der Kanton selbst stellt 2985 Rekruten, davon 1608 mit höherer Bildung (mehr denn 50%). Durchschnittsnote 7,43. Vergleiche man damit die 140 Rekruten unseres Landes, davon 19 mit höherer Bildung (zirka 14%). Durchschnittsnote: 9,61. Ein ähnliches Bild bietet 1902. Gefälligst selbst nachsehen; alles hat zwei Seiten, selbst die Statistik. Diese Notiz nicht zur Entschuldigung unserer 16 oder zur Deckung der 9,61, noch viel weniger des 10,04 von 1902, sondern zur gerechteren Beurteilung und zu neuem Ansporn im eigenen Hause. — Tafel XI macht uns mit dem Resultat der auswärts Geprüften bekannt. Bis jetzt war man allgemein der Ansicht, dieses seien die ausgestoßenen Sünderböcke Israels. Zu ihrer Ehrenrettung ist dem nicht so. Das Inspektorat hat den Befund von fachkundiger Hand überprüfen lassen. Das Resultat deckt sich. Der Vergleich erstreckt sich auf 12 Jahre. Ein Viertel der innerrhodischen Rekruten wird auswärts geprüft, gewöhnlich verbessern diese die Durchschnittsnote. Der Kampf des Lebens bringt sie in die Schwingungen des sozialen Fortschrittes und weckt die Geisteskräfte.

Der Abschnitt „Rekrutenprüfung" stellt für Lehrer und Behörden folgende Zielpunkte auf: kräftigeres Einsetzen der Lehrkräfte, sorgfältiger Ausbau der Fortbildungsschule, strenger Maßstab bei kantonalen Vorprüfungen, energische Führung der Nachschulen, allgemeinere Weckung des Ehrgefühles. Viel Werg an der Kungel!

Staniolsendungen. III. und IV. Quartal 1906/07.

Es sind Sendungen eingegangen von A. H., Rapperswil; A. Sch., Schönenwerd; Frau Red. W., Sermenstorf; A. H. und R. B., Rorschach; M. M., Kaltbrunn; B. L., Rotmonten; B. Sch., St. Fiden; Hochw. H. A. F., Alt-St. Johann; M. K., Auw; R. P., Baden; M. O., Tübach; F. G., Kaiserstuhl; M. F., Rorschach; C. F. und Frau St., Muri; P. W., Nottwyl; M. Sch., Wettingen; J. L. N., Erlinsbach; Th. v., Degersheim.

Besten Dank und herzliches Vergelts Gott. Ida Degen, Lehrerin.

Neudorf, den 29. September 1907.